

Umstand, dass von Anfang an nur weite Markdurchmesser vorhanden waren, noch darin, dass ein späteres Dickenwachstum stattfand, sondern der Grund beruht darauf, dass die engeren Teile zugrunde gegangen bzw. zur Seite gedrängt worden sind. Das Erhaltenbleiben der kräftigen Sprosse beruht offenbar darauf, dass sie im Kampf ums Dasein vor den übrigen bevorzugt sind.

Die Annahme, es finde bei *Sambucus nigra* nach Schliessung des Holzzylinders noch ein Dickenwachstum des Markes statt, hat sich also als unrichtig erwiesen. Damit fällt natürlich auch die Schlussfolgerung von der Wachstumsfähigkeit der verholzten Membran dahin.

44. P. Magnus: Über die Benennung der Septoria auf Chrysanthemum indicum und deren Auftreten im mittleren Europa.

Eingegangen am 22. Juni 1907.

In der Hedwigia Bd. XLVI (1907) S. 294 haben F. BUBÁK und J. E. KABÁT als neue Art die *Septoria Chrysanthemi indicis* Bubák et Kabát, die KABÁT auf lebenden Blättern von *Chrysanthemum indicum* L. in Gewächshäusern in Turnau i. Böhmen beobachtet hatte, aufgestellt und beschrieben. Sie bemerken dazu, dass der Pilz ein gefährlicher Parasit, besonders in Glashäusern ist.

Dieser Pilz ist schon mehrfach in verschiedenen Ländern Mitteleuropas beobachtet worden, wie ich darlegen werde.

Zuerst wurde er nach meinem Wissen von CAVARA in den Gärten von Pavia im nördlichen Italien beobachtet. CAVARA nannte ihn *Septoria Chrysanthemi* Cav. und gab ihn mit Abbildung in den Fungi Longobardiae exsiccati Nr. 40 heraus, die nach SACCARDO Sylloge X p. XV 1892 herauskam. Ebenfalls 1892 beschrieb er die Art in den Atti del R. Istituto Botanico dell'Università di Pavia II. Ser. Vol. III p. 266.

Den Namen dieser Septoria änderte SACCARDO in seiner Sylloge Fungorum omnium hucusque cognitorum Vol. XI p. 542 in *Sept. chrysantemella* Sacc. um. (SACCARDO schreibt l. c. als Autor Cav. mit Angabe seiner eben erwähnten Veröffentlichungen und Hinzufügung (sub nom. *Sept. Chrysanthemi*); daher muss wohl SACCARDO, trotzdem

er selbst Cav. als Autor gesetzt hat, dennoch als Autor dieses Namens gelten). Trotzdem CAVARA l. c. *Chrysanthemum indicum* als Wirtspflanze seiner *Sept. Chrysanthemi* Cav. angegeben hatte, sagte SACCARDO in Sylloge XI p. 542 von dieser Art „Hab. in foliis Chrysanthemi sp. cult. in hortis ticinensibus Ital. bor.“ Diese unbestimmte Angabe „auf einem kultivierten Chrysanthemum“ scheint das spätere Verkennen dieser Art veranlasst zu haben.

SACCARDO änderte l. c. den CAVARA'schen Namen um, weil ALLESCHER nach SACCARDO's Angabe schon 1891 eine *Septoria Chrysanthemi* All. auf *Chrysanthemum Leucanthemum* veröffentlicht hatte. In Wahrheit erschien aber die Beschreibung der ALLESCHER'schen Art erst 1892 im 12. Berichte des Botanischen Vereins in Landshut S. 57. SACCARDO kam zur Angabe des Jahres 1891, weil ALLESCHER die Vorbemerkung zu diesem Beitrage „München, am 31. Dezember 1891“ unterschrieben hat. Es ist daher recht fraglich, ob wirklich *Septoria Chrysanthemi* All. im Jahre 1892 vor *Sept. Chrysanthemi* Cav. in demselben Jahre erschienen ist. Da aber SACCARDO den Namen der ALLESCHER'schen Art gelassen hat und ihm alle späteren Autoren darin gefolgt sind, so mag der Name dieser Art verbleiben und muss dann der CAVARA'sche Namen geändert werden, wie das SACCARDO l. c. getan hat.

Nun hat E. ROSTRUP in Botanisk Tidsskrift 21 Bind 1 Hefte (Kopenhagen 1897) S. 48 als *S. Chrysanthemi* n. sp. ebenfalls die *Septoria* auf *Chrysanthemum indicum* aus einem Gewächshause in Kopenhagen beschrieben. Diesen Namen haben SACCARDO und SYDOW in Saccardo Sylloge Fungorum omnium hucusque cognitorum Vol. XIV p. 973 wieder wegen der *Sept. Chrysanthemi* All. in *Sept. Rostrupii* Sacc. & Syd. umgeändert; und unter diesem Namen möchte die *Septoria* am meisten bekannt geworden sein in der letzten Zeit. So habe ich sie auch in dem eben erschienenen vierten Beitrag zur Pilzflora von Franken (Abhandlungen der Naturhistorischen Gesellschaft in Nürnberg XVI. Bd) S. 98—99 aufgeführt und sie in Vestergren *Micromycetes rariores selecti* No. 1089 von Berlin ausgegeben. Neuerdings haben sie nun, wie am Eingange bemerkt, BUBÁK und KABÁT l. c. als neue Art *Sept. Chrysanthemi indicii* Bub. & Kab. beschrieben.

Dass alle diese zu einer und derselben Art gehören, folgt aus den drei Beschreibungen von CAVARA l. c., ROSTRUP l. c. und BUBÁK und KABÁT l. c., mit denen meine Beobachtungen völlig übereinstimmen. Bei allen werden die Flecken in Form und Farbe gleich beschrieben, so bei CAVARA l. c. „Maculis orbicularibus . . . fusciorubris“; bei ROSTRUP l. c. „Macula orbicularia atro-fusca“; bei BUBÁK und KABÁT l. c. „Flecken . . . rundlich . . . anfangs dunkelbraun, später schwarzbraun . . .“. Bei allen liegen die Peritheecien

auf der Blattoberfläche usw. Nur in einem wichtigen Punkte scheinen die Beschreibungen voneinander abzuweichen, d. i. in der Länge der Sporen. CAVARA gibt 55—65 \times 1,2—2 μ an; ROSTRUP gibt 40 bis 50 \times 2 μ an und BUBÁK und KABÁT 55—70 (einzeln bis 90) \times 2,5 bis 3,5 μ an. Ich habe an den Berliner Exemplaren 40—70 \times etwa 2 μ beobachtet. Es ist ja bekannt, dass bei solchen langen fadenförmigen Conidien die Länge derselben relativ beträchtlich schwankt, und daher solche Schwankungen der Grössenverhältnisse recht wohl innerhalb derselben Art öfter auftreten.

Diese Art muss daher jetzt, wenn man dem Namen der *Sept. Chrysanthemi* All. stillschweigend die Priorität zugesteht und ihn daher unverändert lässt, den Namen *Septoria chrysanthemella* Sacc. Syll. Fung. XI p. 542 (1895) führen.

Gleichzeitig lehrt diese Untersuchung, dass dieser die Kulturen des *Chrysanthemum indicum* sehr schädigende Pilz in den Gärten von Pavia in Oberitalien, von Kopenhagen und von Turnau in Böhmen aufgetreten ist. Wie ich schon l. c. mitgeteilt habe, habe ich ihn von Herrn Kgl. Oberstabsveterinär A. SCHWARZ aus einer Kunstgärtnerei in Thon bei Nürnberg erhalten. Von Herrn Bezirksveterinär A. VILL erhielt ich ihn im Oktober 1906 aus Gärten in Gerolzhofen in Unterfranken. Herr Professor Dr. E. ZETTNOW teilte ihn mir aus Kunstgärtnereien in Berlin mit, wo er auf einzelnen Sorten im Oktober 1904, im Oktober 1905 und im August 1906 epidemisch auftrat. Schon im September 1896 hat ihn W. KRIEGER in einer Gärtnerei in Königstein i. Sachsen beobachtet und gesammelt und in seinen *Fungi saxonici* No. 1371 unter dem Namen *Septoria Chrysanthemi* Cavara ausgegeben. Sicher tritt er noch an vielen andern Orten auf, vermutlich überall, wo *Chrysanthemum indicum* gezogen wird.

Dies ist die dritte in grösserem Maasse auftretende und verbreitete Pilzkrankheit, der diese schöne Blumenpflanze in unseren Gärtnereien unterworfen ist. Die beiden anderen sind ein Mehltau, von dem man bisher nur die Conidien kennt unter dem Namen *Oidium Chrysanthemi* Rabenh., und die *Puccinia Chrysanthemi* Roze, die bei uns meist nur in der Uredoform auftritt. Wie diese beiden letzteren parasitischen Pilze ihre höchsten Fruchtformen nicht oder nur sehr selten bei uns auszubilden scheinen, so scheint auch die zu der *Septoria chrysanthemella* Sacc. gehörige Ascusfruchtform nicht oder nur sehr selten entwickelt zu werden und bisher noch nicht beobachtet zu sein.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der Deutschen Botanischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Magnus Paul Wilhelm

Artikel/Article: [Über die Benennung der Septoria auf Chrysanthemum indicum und deren Auftreten im mittleren Europa. 299-301](#)